



Protokoll Hauptversammlung der SP Stadt Bern

24. März 2024, 19.00 – 22.00 Uhr, Hotel Bern, Zeughausgasse 9, Bern

1. Begrüssung der Anwesenden

Co-Präsidentin Lena Allenspach eröffnet die DV und begrüsst die Teilnehmer:innen. Sie macht einen kurzen Rückblick auf die erfolgreichen Gemeindewahlen 2024. Die Stärke von Links-Grün ist ein Hoffnungsschimmer in einer in der Schweiz und vor allem global sehr ungemütlichen und krisenbehafteten Zeit. Für die SP heisst das: Der Einsatz für eine soziale und gerechte Politik ist weiterhin dringend und wichtig. Die SP trägt als grösste Partei in der Stadt Bern grosse Verantwortung. Sie muss hier gestalten – und im bürgerlichen Kanton Einfluss nehmen.

Co-Präsidentin Meret Schindler schliesst sich mit einer kurzen Begrüssung an.

Statutarisches

2. Wahl der Stimmzählenden

Gewählt mit 0 Gegenstimmen und 0 Enthaltungen sind:

Laura Brechbühler, Niki Brunner: mittlere Tische, Elias Kostezer

3. Genehmigung des DV-Protokolls vom 27. Januar 2025

Das Protokoll wird mit 0 Gegenstimmen und 0 Enthaltungen genehmigt.

Ein Dank geht an die SP Nord für die Erstellung des Protokolls.

4. Jahresberichte und Jahresrechnung 2024 der SP Stadt Bern

Kassier Andreas Berz führt durch das Traktandum Jahresrechnung 2024: Die Jahresrechnung 2024 (Seiten 16 und 17 der Jahresberichte) schloss erfolgreicher ab als in einem Wahljahr zu erwarten war. Insbesondere waren die Einnahmen aufgrund der hohen Spendenbereitschaft höher als erwartet. Das ist sehr erfreulich.

Die Jahresrechnung 2024 wird genehmigt mit 0 Gegenstimmen und 0 Enthaltungen.

5. Sektionsbeiträge und Mandatssteuern 2025

Andreas Berz informiert kurz zu den Sektionsbeiträge 2025: An der DV im Januar 2025 wurde der Gesamtbeitrag, den die Sektionen an die Stadt abzuliefern haben, mit CHF 160'000 bereits bestimmt. Pro Mitglied sind somit CHF 80.95 zu leisten – dank steigender Mitgliederzahlen weniger als die geplanten CHF 90.

Die Sektionsbeiträge und die Mandatssteuern 2025 werden genehmigt mit 0 Gegenstimmen und 0 Enthaltungen.

6. Revision der Statuten

Zum Hintergrund der Revision:

Artikel 5 Absatz 2: Die Regierungsrät:innen und allfällige Bundesrät:innen sind bisher in den Statuten nicht erwähnt.



Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe i: Hier geht es um die Nominierung der Kandidat:innen für die Grossratswahlen. Bisher hat der Parteitag der Region über die Kandidierenden im Wahlkreis Stadt Bern entschieden – also auch die Delegierten der Wahlkreise Bern Nord und Bern Süd. Nun soll die SP Stadt Bern abschliessend die Nominierungen zu Händen des RV vornehmen können. Diese Änderung erfolgt in Absprache mit der Geschäftsleitung des RV.

Frage: müssen die Statuten des RV auch angepasst werden?

- Die SP Stadt macht eine Vornomination zu Händen des regionalen Parteitages. Erfahrungsgemäss hat nur die Stadt mehr Kandidat:innen als Plätze auf der Wahlliste. Theoretisch können sich weitere Kandidat:innen aus der Stadt am regionalen Parteitag direkt melden.

Artikel 5 Absatz 2:

- *Genehmigt mit 0 Gegenstimmen und 0 Enthaltungen.*

Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe i:

- *Genehmigt mit 0 Gegenstimmen und 0 Enthaltungen.*

Genehmigung der so geänderten Statuten:

- *Genehmigt mit 0 Gegenstimmen und 0 Enthaltungen.*

7. Revision des Finanzreglements

Die Revision beinhaltet verschiedene formelle und terminologische Anpassungen. Materiell ist folgende Änderung relevant:

- Artikel 5 Absatz 4: Anspruch der AG's der SP Stadt Bern auf Beiträge für Veranstaltungen. Neu sollen dafür CHF 5'000 zur Verfügung stehen.
- Artikel 8bis: Selbstverpflichtung der Partei, die Finanzen offen zu legen

Abgestimmt wird über das revidierte Finanzreglement gesamthaft:

- *Genehmigt mit 0 Gegenstimmen und 0 Enthaltungen.*

8. Wahlen in die Parteigremien

Verabschiedung Meret Schindler

Lena Allenspach verabschiedet - etwas traurig – ihre Co-Präsidentin Meret Schindler und macht einen Rückblick auf die vier gemeinsamen intensiven und erfolgreichen Jahren. Sie hatten beide eine gemeinsame Vision: Die Partei und deren Mitglieder stärken. Es war damals eine Zeit des Aufbruchs auch in der SP Schweiz. In ihrem Bewerbungsschreiben haben beide festgehalten: Die SP Stadt Bern ist stark – und sie kann mehr. Die Medien haben kommentiert: «Junge Frauen sollen den Abschwung der SP verhindern». Die SP hat die Gemeindewahlen 2024 gewonnen, die SP stellt die erste Stadtpräsidentin. Meret hat einen riesengrossen Beitrag dafür geleistet, wo die SP heute steht. Sie ist eine starke und engagierte Politikerin, Feministin, Gesundheitspolitikerin, Gewerkschafterin, Sicherheitspolitikerin und gute Freundin.

Meret wird mit einer Standing Ovation verabschiedet - mit grossem Dank für ihre Arbeit.



Protokoll DV SP Stadt Bern – 24.3.2025

Sêba Topuz dankt Meret im Namen der Sektion Bümpliz/Bethlehem für den grossen Einsatz.

Meret macht ebenfalls einen Rückblick auf die vier Jahre als Co-Präsidentin und dankt Lena für die gute Zusammenarbeit. Sie dankt auch den Delegierten für die Unterstützung. Gemeinsam konnten alle zusammen viel gestalten.

Verabschiedung Laura Binz

Laura Binz war seit 2022 Mitglied der PL, war Co-Leiterin der AG Stadtentwicklung, PVS-Mitglied und Co-Präsidentin von Läubli Stadt. Sie hat eine grosse Dossierkenntnis und ist eine ausgesprochene Teamplayerin. Lena Allenspach dankt für das Engagement für die SP und die Stadt. Laura bleibt der Partei als PVS-Mitglied, Stadträtin und Vize-Fraktionschefin erhalten.

Laura Binz wird mit Applaus verabschiedet und verdankt.

Wahlen in die Parteileitung

Co-Präsidium	Lena Allenspach, bisher Vakant bis 30. Juni 2025
Vizepräsidium	Chandru Somasundaram, bisher
Fraktionspräsidium	Barbara Keller, von Amtes wegen, bisher
Finanzverantwortlicher	Andreas Berz, bisher
Parteisekretariat	Vera Zotter, von Amtes wegen, bisher
Frei gewählte Mitglieder	Barbara Breitenstein, bisher Dominik Fitze, bisher Lea Meister, bisher Adrian Gass, neu

Die Wahlen in die Parteileitung erfolgen durch Akklamation.

Wahlen in die Rechnungsprüfungskommission

SP Bümpliz/Bethlehem	Alexander Zeller, bisher
SP Bern-Nord	Marius Ley, bisher
SP Bern Altstadt-Kirchenfeld	Patricia Perren, neu

Turnusgemäss scheidet Diego Bigger, SP Bern Altstadt-Kirchenfeld, aus.

Die Wahlen in die Rechnungsprüfungskommission erfolgen ebenfalls durch Akklamation.

Inhaltliches

9. Parolenfassung Abstimmungen vom 18. Mai 2025

- **Gesamtsanierung Untertorbrücke: Ausführungskredit**

Dominik Fitze stellt das Geschäft kurz vor. Die Untertorbrücke ist die älteste Brücke der Stadt Bern und sanierungsbedürftig (Mauerwerk, Geländer usw.). Die Fahrbahnbreite wird reduziert, dafür gibt es breitere Trottoirs. Auf Seite Altenberg wird das Ufer neugestaltet.

➔ *Die Ja-Parole wird gefasst mit 0 Gegenstimmen und 0 Enthaltungen.*

- **Umgestaltung und Sanierung Bären- und Waisenhausplatz: Ausführungskredit**

Laura Binz stellt das wichtige und grosse Geschäft vor. Die Forderung nach einer Neugestaltung geht auf eine SVP-Initiative aus den späten 1980-er Jahren zurück. Ziel der Umgestaltung ist eine Steigerung der Aufenthaltsqualität, der Attraktivität und die Verbesserung der Hindernisfreiheit. Das Gebiet liegt im UNESCO-Perimeter, die Denkmalpflege ist mit an Bord. Zentral sind die Klimaanpassungsmassnahmen. Zudem besteht hoher Sanierungsbedarf bei den Werkleitungen.

➔ *Die Ja-Parole wird gefasst mit 0 Gegenstimmen und 0 Enthaltungen.*

- **Gesamtsanierung und Erneuerung Freibad Marzili: Baukredit**

Timur Akçasayar präsentiert diese Vorlage. Der Sanierungsbedarf ist auch hier sehr hoch, 50 Jahre lang gab es nur minimale Sanierungen. Realisiert werden u.a. ein neues Betriebsgebäude mit Restaurant und ein Aarehafen für die «Böötler».

➔ *Die Ja-Parole wird gefasst mit 0 Gegenstimmen und 1 Enthaltungen.*

10. Schutz vor Diskriminierung für alle stärken

Das Recht auf Nichtdiskriminierung ist ein Grund- und Menschenrecht, das ungenügend umgesetzt wird. Was braucht es, damit alle Diskriminierungsformen in sämtlichen Lebensbereichen für die verschiedenen betroffenen Gruppen gleich ernst genommen werden?

Mit einem kurzen Input von Jurist und Menschenrechtsaktivist Tarek Naguib wird das Thema eingeführt. Der Schutz vor Diskriminierung ist nicht gerecht. Der bisherige Schutz musste hart erkämpft werden (Gleichstellungsgesetz, Ehe für alle, usw.). Gesetzgeberische Fortschritte sind lückenhaft. Verbesserungen entstehen, wenn angesichts offensichtlicher Gewalt der Gesetzgeber nicht anders konnte (Diskriminierungsverbot). In mehreren Bereichen gibt es keinen Schutz (z.B. Lebensalter, sozioökonomische Situation). Dort, wo es Verbote gibt, funktioniert der Rechtsschutz nur mangelhaft. Die Barrieren sind hoch, betroffene Menschen setzen sich nicht zur Wehr. Behörden reagieren nur, wenn es ausdrückliche gesetzliche Aufträge gibt. Zudem gibt es krasse Fehlurteile der Gerichte. Der Schutz vor Diskriminierung ist nicht kohärent.

➔ Anschliessend wird im Rahmen eines World-Cafés diskutiert, wo es Ansatzpunkte auf städtischer Ebene gibt.

Hauptaussagen pro Tisch aus den Diskussionen (Stichworte)

Thema 1: Bei welchen Themen gibt es Schutz, bei welchen nicht?

➔ Fehlende niederschwellige verbindliche Beratungsstelle, die zugänglich und bekannt ist. Auch für Patient:innen im Gesundheitswesen.



Thema 2: Wo erhalten die Leute Schutz vor Diskriminierung (Niederschwelligkeit, Zugänglichkeit von städt. Stellen)?

- ➔ Fachstellen sollen sich untereinander vernetzen, Transparenz, wohin ich mich wenden muss. Sichtbarkeit schaffen. Mehrsprachige und physische Beratungsangebote, Zivilgesellschaft und Politik sind wertvoll. Fachstellen müssen an Qualität gewinnen.

Thema 3: Was können antidiskriminatorische Kämpfe voneinander lernen?

- ➔ Umfassender Rahmen des Denkens -> gemeinsame Vernetzung, Plattformen, Konferenzen, in ein gemeinsames Lernen und Erinnern kommen, gemeinsames Sprechen, bei komplizierte Themen -> kein Auseinanderdividieren
- ➔ Networking, Plattformen schaffen (auch digital), Unterscheidung institutionelle Politik und aktivistische Bewegung. SP in der Pflicht, verschiedene Kämpfe zusammen zu bringen. Raum schaffen, um über Betroffenheit und Erfahrungen zu sprechen. Gemeinsame Nenner – Menschenrechte, Privilegien hinterfragen usw.

Thema 4: welche weiteren Anlaufstellen oder Tools braucht es?

- ➔ Triage-Stelle / Erstanlaufstelle für Diskriminierung, Intersektionalität der Diskriminierung verstehen, 24/7 h erreichbar. Nicht nur Auftrag der Opfer von Diskriminierung, Täter:innen in die Pflicht nehmen, proaktive Strukturen schaffen-> auf Einhaltung von Rechtssicherheit pochen, Prävention und Information

Barbara Keller erläutert, wie die AG Sozialpolitik das Thema weiterbearbeiten wird:

- Besuch von drei Fachstellen
- Ziel: Teilrevision der GO -> nicht weniger Ressourcen
- Motion für Teilrevision GO einreichen, für einen umfassenderen Diskriminierungsschutz
- 15.9.2025, offene Sitzung der AG Sozialpolitik, Information
- Diskussion in den Sektionen weiterführen

Ein Dank geht an Tarek und Babs.

11. Varia

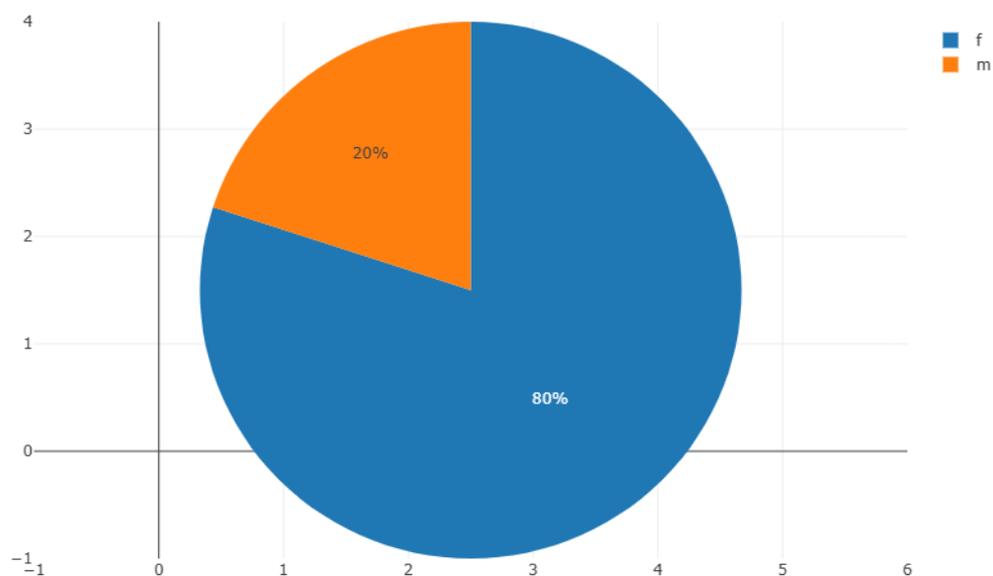
- 1. Mai 2025: Bitte Mai-Bündel kaufen – und eine Schicht an der 1. Mai-Feier übernehmen.
- Die SP Frauen Kanton Bern haben eine Petition gestartet für den Erhalt der Geburtshilfe im Spital Frutigen -> Adressat ist der Regierungsrat, der die Gesundheitspolitik verantwortet.
- Sêba Topuz: Bitte die kantonale Initiative «Volksschule ohne Selektion» unterstützen und unterschreiben.

Ende der Versammlung: 21:15 Uhr

Protokoll: Barbara Nyffeler, SP Bern Ost

Genderwatch-Protokoll

Sprechanteile nach Geschlecht:



Sprechanteile nach Rolle (Geschäftsleitung oder Basis):

